

„JWD heißt jans weid draußen“ Ein neuer Berlin-Roman erobert die Leserherzen!

Der Autor Stefan Fischer, Jahrgang 1962, ehemaliger Wahlberliner und bekennender Rixdorfer, hat dem städtischen Idyll des Böhmisches Dorfes mit seinem Roman: JWD heißt jans weid draußen, Euro 12,40, 268 Seiten, ISBN 3-9810037-1-3, erschienen im SJF-Verlag, Okt.2005, ein „Berliner Sprachen- und Humordenkmal“ gesetzt. Dass in Berlin oder auch in Rixdorf immer schon viele Nationalitäten eine Heimat gefunden haben, beschreibt der Autor folgendermaßen:

„In den 90igern verdiente ich mir ein Zubrot bei ambulanten Neuköllner Pflegediensten.

So kam ich auch mit vielen netten, alten Menschen in Berührung, die in den Kriegswirren des 2. Weltkrieges aus den ostdeutschen Besatzungszonen geflohen waren und später unermüdlich den Wiederaufbau Berlins vorantrieben. Alle, die originalen alten Berliner und die „Frischberliner“ zogen an einem Strang. Hier erfuhr ich den echten Wesenskern, der den Berliner Humor so weltberühmt gemacht hat. Trotz all des Elends durch Hunger, Verletzungen, Demütigungen und dem bitteren Verlust unzähliger Kriegsoffer, haben mich diese wunderbaren Berliner Bürger mit ihren Anekdoten tief beeindruckt. Deshalb habe ich viele dieser Bürger-Geschichten im Roman JWD verarbeitet und festgehalten. Dies ist für mich authentische Milieubeschreibung à la „Zille“ und Ehrensache.“

Neben gut recherchierten Kriegsszenen, die in Stalingrad spielen und Dr.med.Dr.theol.Kurt Reubers Kohlezeichnung der „Stalingradmadonna“ (hängt heute in der neuen Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche) zum Thema haben, muss auch die ernste Seite des Buches erwähnt werden. Die unmenschlichen Grausamkeiten des Russlandfeldzuges werfen Fragen zu Leben und Tod, zu religiösen Auseinandersetzungen auf, deren mystischer Hintergrund einen eigenen Handlungsrahmen bilden. Ebenso wird das Berlin der 90iger beschrieben.

Erste „Ossi-Wessi-Ausländer-Probleme“ tauchen auf, die womöglich nichts an Aktualität verloren haben, aber von der Hauptfigur „Gerd Gustav Göbel aus Julienwalde, bei Schwedt a.d. Oder“ auf den Punkt gebracht werden. *M. d. Redaktion SJF-Verlag an d.Berliner Wochenblatt*